

## IX.

## Bericht über Alterthümer im Hannoverschen.

Vom Studienrath Dr. Müller.

Alte Umwallungen und Schanzen.

Die alten Befestigungen, mit denen wir uns im Nachstehenden beschäftigen, sind keine eigenthümliche Erscheinung nur des Landes Hannover, sondern sie kommen zahlreich auch in andern deutschen Gegenden, sowie in den Nachbarländern und selbst in Polen und Rußland vor. Der Name für dieselben ist nicht überall der nämliche; am häufigsten werden sie vom Volke Schwedenschanzen genannt, nach D. Schuster (die alten Heidenschanzen Deutschlands) eine Verdrehung aus Suevenschanzen, die mir indessen wenig begründet erscheint, indem jene Benennung wirklich eine im Volke festgewurzelte Erinnerung an die Schrecken des dreißigjährigen Krieges enthält. In Böhmen heißen sie vorzugsweise Hussitenschanzen. In Hannover überwiegt die Bezeichnung Hünenburgen, oder die „Burg“ wird bestimmter bezeichnet und selbst in Verbindung mit historischen Personen (Pipin, Wittekind etc.) gebracht oder an Namen geknüpft, deren Bedeutung heute noch zu erklären kaum mehr möglich scheint<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. Das deutsche Kriegswesen der Urzeiten, vom General von Peucker, 2. Theil, S. 348 fg. Hauptwerk, von mir mehrfach ohne jedesmaliges Citat benutzt. Ferner: Die alten Heidenschanzen Deutschlands mit specieller Beschreibung des Oberlausitzer Schanzensystems, von D. Schuster, K. Sächs. Hauptmann, Dresden 1869. Desgleichen. Auch: Alte Verschanzungen, Burgen und Stadtbefestigungen im Rheinland und in Preußen, von A. von Cobhausen, in der Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde, 3. Jahrg., S. 113 fgde. und S. 674 fgde. Schließlich sind in dem Werke: Die Urbewohner und Alterthümer Deutschlands, von Dr. med. G. F. Riecke (Nordhausen 1868) von solchen Schanzen und Burgen zahlreiche Beispiele aufgeführt.